

## „Erneut ins wissenschaftliche Abseits gestellt“

Leserbrief zum WA-Artikel vom 21. August über die Rekord-Eisschmelze in Grönland und der **Antarktis** (dpa-Meldung)

Das einst mit Recht hochgeachtete Alfred-Wegener-Institut (AWI) hat sich durch obigen Artikel nach manchen anderen Fehlpässen erneut ins wissenschaftliche Abseits gestellt. Für Forschungsgelder ist man offenbar nach wie vor bereit, **klimarelevante Tatsachen geradezu auf den Kopf zu stellen**, nur um die politisch vorgegebene Linie schamlos zu bestätigen.

Grönland soll seit 20 Jahren durch Abschmelzen noch nie so viel Eis verloren haben wie in der jüngsten Vergangenheit und das bei mittleren Jahrestemperaturen um -20° Celsius. In Wirklichkeit sieht

das Bild anders aus: Die über längere Zeit durch Schneefall auf zirka drei Kilometer angewachsene Eisdecke presst durch den enormen Druck an den Küstenstreifen zwangsläufig immer wieder Gletschereis ins Meer, was wohl zu dem oben genannten kapitalen Fehlschluss geführt hat. Auch ist die Eisbedeckung des **Polarmeeres** rund um den Nordpol gerade in jüngster Zeit wieder deutlich gewachsen, wovon im AWI-Bericht **kein Wort** verloren wurde. Die jährlichen Eisverluste in Grönland betragen seit geraumer Zeit nicht mehr als 0,01 Prozent. Dies ist völlig undramatisch und hat nichts mit dem Einfluss des Menschen zu tun, was durch Berichte dieser Art immer wieder suggeriert wird.

Noch verwegener sind die Aussagen des Wegener-Instituts bezüglich der Klimaentwicklung in der Antarktis. Dass die **westantarktische Halbinsel** mit weniger als 1 Prozent Gebietsanteil und noch weit weniger Eisanteil zurzeit vermehrte Abschmelz- und Abbrucherscheinungen zeigt, ist ja unwidersprochen. Das hat **meteorologische Ursachen**: Der nach Kap Hoorn gerichtete Zipfel der oben genannten Halbinsel im Bereich von 62 bis 72 Grad südlicher Breite (Lage vergleichbar mit Skandinavien auf der Nordhalbkugel) war schon immer den pazifischen **Westwinden** und dadurch bedingten Meeresströmungen ausgesetzt, die in zyklischen Abständen variieren (Antarktische Oszillati-



Wie schlimm sind Grönlands Eisverluste wirklich? • Foto: Hurtigruten/Karsten Bidstrup

on). Seit etwa zwei Jahrzehnten überwiegt der wärmere Strömungseffekt. Ansonsten wird auf der gesamten **restlichen Antarktis** schon seit **langem** ein Abkühlungstrend gemessen. Im Jahr 2010 wurde sogar mit -93°C ein neuer **negativer Allzeitrekord** registriert. Im Jahresmittel liegen die Temperaturen zwischen **minus 30 bis 50° C**. Ein vermehrtes Eisabschmelzen ist unter diesen Bedingungen

gar nicht möglich und daher als absurde Aussage anzusehen. Auch das **Meereis um die Antarktis** hat seit 1979 (Beginn der Satellitenbeobachtung) stetig zugenommen und in diesem Jahr sein bisheriges **Maximum** erreicht. Die Rekorde sind also das genaue Gegenteil dessen, was vom AWI behauptet wird. Ein besserwissendes Greenpeace-Schiff war ja kürzlich hoffnungslos in diesem Eis steckengeblieben und konnte erst mit letztem Aufwand aus seiner Notlage befreit werden. Leider bestimmt der falsche Klimaalarm nach wie vor die öffentliche Meinung und erst recht das irrationale Handeln unserer dem Wind nacheifernden Politiker.

Dr. Siegfried Dittrich  
Hamm